

Thomas Bickelhaupt

EUROPAS

100 inspirierende Reiseziele  
von historisch bis magisch

# WELTERBE ENTDECKEN



BRUCKMANN



11

WELTERBE MAGISCH – STONEHENGE

## DIE SPUR DER STEINE

### Stonehenge gibt seit Menschengedenken Rätsel auf

Die Faszination des Ortes ist das Geheimnisvolle, das ihn umgibt. Was in jedem Jahr mehr als eine Million Besucher staunend umrunden und digital mit nach Hause nehmen, fand sein heutiges Aussehen vor mehr als 4000 Jahren. Seither gibt der monumentale Steinkreis in der südenglischen Hochebene von Salisbury Plain der Menschheit immer neue Rätsel auf.

**N**och mittelalterliche Chronisten meinten, Stonehenge sei in grauer Vorzeit durch Zauberei entstanden. Eine Darstellung mit dem sagenhaften Zauberer Merlin beim Aufrichten der Steine stammt aus dem 14. Jahrhundert. Später vermutete der englische Altertumsforscher John Aubrey (1626-1697), das riesige Monument sei ein Heiligtum der keltischen Druiden gewesen. Doch auch das erwies sich als falsch. Uneingeschränkt indes gelten bis heute die Worte des Archäologen Richard Colt Hoare (1758-1838) zu Stonehenge: »Wie grandios! Wie herrlich! Wie unvorstellbar!«

Seit diesem begeisterten Ausruf hat die Archäologie in minutiöser Kleinarbeit so manche Details zu Tage gefördert. Als sicher gilt, dass die Anfänge des Steinkreises zurückreichen bis in die Jungsteinzeit um das Jahr 2500 v.Chr. Für den äußeren Ring wurden aus der näheren Umgebung Findlinge aus hartem rötlichem Sandstein herbeigeschafft, die sogenannten Sarsen. Sie umgaben die kleineren Blausteine aus den Presli-Bergen in Wales, die im Inneren des Kreises ein Hufeisen bildeten.

Das Monument hat das ursprüngliche Stonehenge auf spektakuläre Weise verändert: Die Anlage mit einem einfachen runden Erdwall und Gräben drum herum hatte fortan eine neue Mitte. Die größte Tempelanlage auf der britischen Insel entstand inmitten einer Gegend, die frühzeitig schon reich besiedelt war. Heutigen Besuchern präsentiert sie sich als eine Kulturlandschaft mit vielfältigen prähistorischen Sachzeugen.

In unmittelbarer Nähe gehören dazu jungsteinzeitliche Langgräber, in denen einst ganze Familien bestattet wurden, ebenso wie runde Hügelgräber der Bronzezeit für jeweils nur eine Person. Gefundene Werkzeuge wie Pfeilspitzen, Steinäxte oder Klingenschaber aus Feuerstein verweisen auf den vorzeitlichen Alltag, während Grabbeigaben aus Gold, Keramik und bearbeiteten Tierknochen Auskunft geben über alte Beisetzungsrituale.

Doch das Highlight von Stonehenge ist zweifellos das zentrale Steinmonument – auch wenn es sich nach über 4000 Jahren »nur noch« als Ruine mit teilweise umgestürzten und zerschmetterten Steinen zeigt. Von den 30 Blöcken des äußeren Sarsenkreises stehen noch 17, von den verbindenden Decksteinen gibt es noch sechs. Auch der innere Kreis aus

☞ Sonnenaufgang mit magischem Licht zwischen den Sarsensteinen von Stonehenge. Die kleineren Blöcke davor sind Reste des Blausteinkreises.  
☞ Neu-Druiden treffen sich zu ihren heidnischen Ritualen.



ursprünglich 60 aufrechten Blausteinen ist lediglich als Fragment erhalten. Viele der Steine aus Dolerit, Rhyolith, Tuff und anderem Gestein wurden wahrscheinlich zerschlagen und entfernt.

Am imposantesten waren einst im Kern der Anlage die fünf gewaltigen Sarsen-Konstruktionen aus jeweils zwei Tragsteinen und einem Deckstein. Von diesen Trilithen sind noch drei erhalten. Sie geben noch immer eine ungefähre Vorstellung davon, wie das komplette Monument einst auf die Menschen gewirkt haben mag. Für die Bauern und Siedler der fruchtbaren Gegend war Stonehenge möglicherweise ein spiritueller Ort von besonderer Bedeutung.

Zum Beispiel, um am kürzesten Tag des Jahres mit großen Festen die Wintersonnenwende zu begehen – als Ausdruck der Hoffnung auf mehr Licht und Wärme, die nach der Kälte und Dunkelheit des Winters Mensch und Tier wieder neu aufleben lassen. Die alljährlich wiederkehrenden Tage der Sonnenwende sind bis heute feste Termine für viele Stonehenge-Touristen: Sie wollen den magischen Moment in mystischer Umgebung so nah wie möglich miterleben.

Die vorzeitlichen Bewohner der Siedlungen rund um Stonehenge könnten den blauen Steinen zudem wundersame heilende Kräfte zugeschrieben haben. Jedenfalls erzählen davon Legenden und Überlieferungen vom Herkunftsort der Blausteine in Wales. Schließlich sind für die Frühgeschichte des Monuments auch Brandbestattungen nachgewiesen. Die mächtigen Sarsenblöcke könnten dann als überdauernde Symbole für die verewigten Vorfahren verstanden worden sein.

Abschließende Auskünfte indes bleibt Stonehenge seinen staunenden Besuchern aus aller Welt schuldig. Auch weiterhin.



### INFO

#### DIE KATHEDRALE VON SALISBURY

Nur einen Steinwurf von Stonehenge entfernt erhebt sich weithin sichtbar der hohe Turm der Kathedrale von Salisbury. Der 1266 vollendete Kirchenbau gilt als markantes Beispiel der frühen englischen Gotik. Der Vierungsturm aus dem 14. Jahrhundert ist mit einer Höhe 123 Metern der höchste gotische Kirchturm Großbritanniens und einer der wenigen, der im Laufe der Zeit nicht eingestürzt ist. Faszinierend ist nicht nur der reiche Figureschmuck an der Fassade, sondern auch der Rundblick von der Aussichtsplattform. Unter dem Fächergerölbe des Kapitelhauses bewahrt die Kathedrale ein Exemplar der Magna Charta von 1215, in der erstmals grundlegende Freiheitsrechte festgeschrieben sind. Von der Urkunde gibt es weltweit nur noch vier Ausfertigungen. Die in Salisbury ist die am besten erhaltene.

#### WEITERE INFORMATIONEN

Stonehenge | English Heritage  
[www.english-heritage.org.uk](http://www.english-heritage.org.uk)  
Salisbury Cathedral  
[www.salisburycathedral.org.uk](http://www.salisburycathedral.org.uk)

↑ Wie ein Leuchtturm zieht die Kathedrale von Salisbury die Menschen magisch an. Die Standfestigkeit der Kirchturmspitze wurde seit dem 14. Jahrhundert mit Eichengerüsten und Eisenkonstruktionen mehrfach gesichert.

→ Die Vogelperspektive von Stonehenge offenbart noch nach Jahrtausenden die durchdachte Anordnung der Findlinge. Doch das Rätsel der großen Steinkreise ist noch immer nicht gelöst.

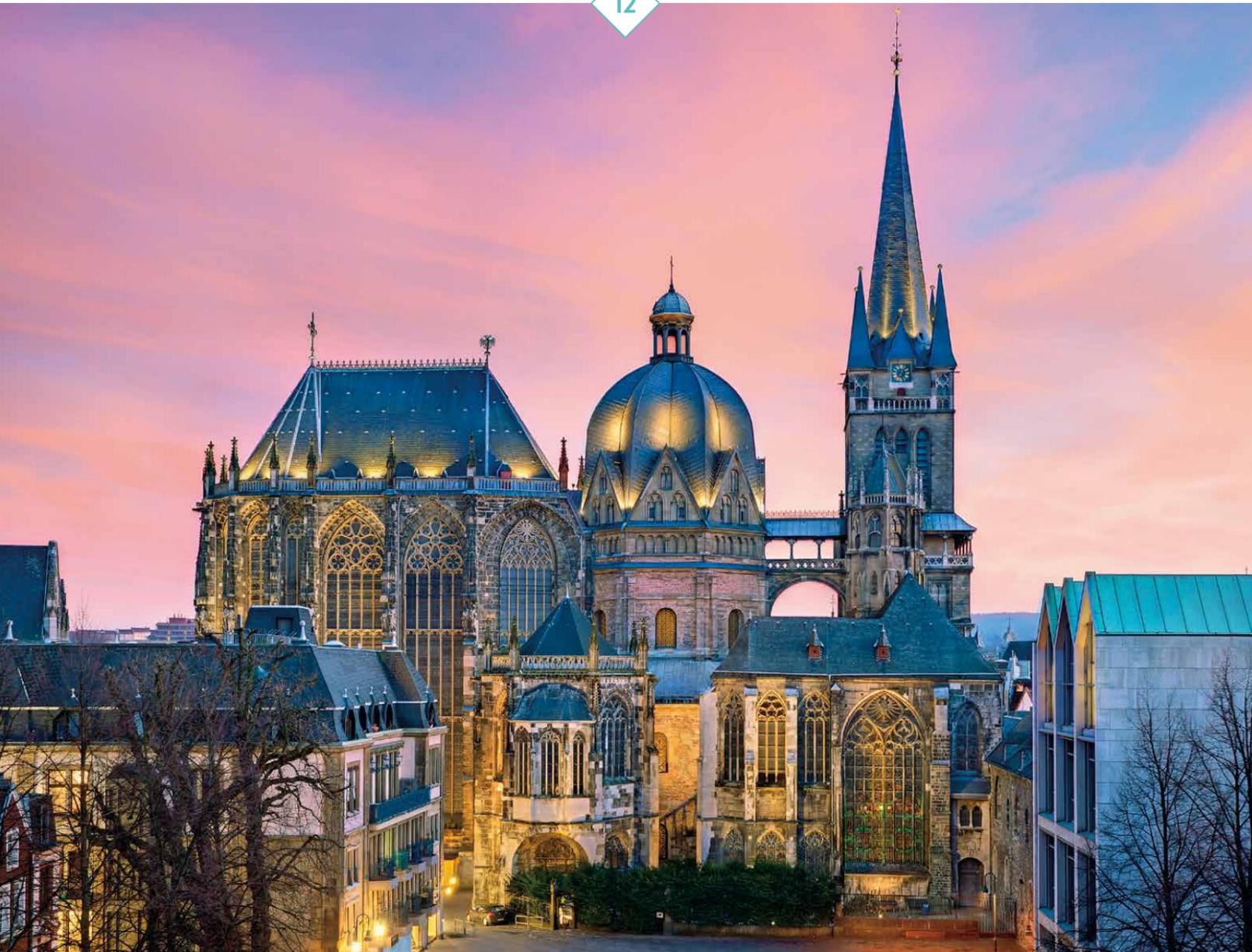


## DER HIMMEL AUF ERDEN

### Pfalzkapelle erinnert an streitbaren Vordenker Europas

In Deutschland beginnt die Geschichte der Welterbestätten 1978 mit dem Aachener Dom. Er kam auf die weltweit erste Liste der UNESCO nicht nur als ein Beispiel früher Sakralarchitektur nördlich der Alpen. Die einstige Pfalzkapelle erinnert an Kaiser Karl den Großen, den streitbaren Vordenker eines modernen Europa. Das macht den heutigen Dom zu einem europäischen Denkmal par excellence.

12



Der Nachruhm war überaus positiv. Karl der Große (um 747-814) habe »ganz Europa erfüllt mit allem Guten« hinterlassen, und »allen Bewohnern der Erde« sei er »furchtbar, liebenswürdig und bewundernswert zugleich« erschienen. So jedenfalls beschrieb der fränkische Chronist Nithard (800-844) die Zeit nach dem Tod des Kaisers. Selbst Karls grausame Kriege erscheinen in günstigem Licht: Die »wilden und eisernen Herzen der Franken und Barbaren« habe er »durch gemäßigten Schrecken« so gebändigt, »dass sie in seinem Reiche nichts zu unternehmen wagten, als was mit dem allgemeinen Wohl und Besten sich vertrug«.

Karl der Große vereinte in sich wohl gleichermaßen Milde und Härte. Das war in den täglichen Überlebenskämpfen seiner Zeit durchaus nichts Außergewöhnliches. Gewalt blieb dabei für ihn nie das letzte Wort. Vielmehr setzte er auf Verständigung, Versöhnung und Integration zwischen den einzelnen Regionen. So wurden seine Eroberungsfeldzüge im frühen Mittelalter zu einem ersten Fundament für ein übergreifendes Europa der Völker.

Auf dem Höhepunkt seiner Macht herrschte er von der Nordsee bis zum Mittelmeer, von der Normandie bis nach Süditalien. Nach Zerstörungen folgten Phasen des Wiederaufbaus – etwa mit Pfalzen und Domen nach großen byzantinischen Vorbildern wie Jerusalem oder Ravenna, aber auch mit spektakulären Infrastrukturprojekten. So beginnt etwa die lange Geschichte einer künstlichen Wasserstraße zwischen Nordsee und Schwarzem Meer mit der als »Karlsgraben« bekannten Fossa Carolina im heutigen Mittelfranken.

Bei alledem sah sich Karl nicht nur als »König und Lenker des Frankenreiches«, sondern stets auch als Schirmherr und »demütiger Helfer der heiligen Christenheit«. Die Pfalzkapelle in seiner neuen Residenz Aachen, die er nach eigenen Vorstellungen errichten ließ, sollte diese Haltung bekräftigen. Der Kaiser sah seine Kirche als Abbild des himmlischen Jerusalem, das nach der biblischen Überlieferung die Berührung von Irdischem und Himmlischen symbolisiert.

Heutige Besucher erleben das hoch aufragende Achteck der um das Jahr 785 begonnenen Kapelle als den Zentralbau des Doms. Umschlossen ist das Oktogon von zweigeschossigen Umgängen sowie von mehreren Kapellen, die zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert angebaut wurden. Größter Anbau ist der 1414 vollendete Gotische Chor, wegen seiner schlanken, hohen Fenster bald auch »das Glashaus von Aachen« genannt.



↑ Einmalig: Den Blick vom Turm auf den Aachener Münsterplatz können Dombesucher immer nur Anfang September genießen.  
← Vom Rathaus zeigt sich die Silhouette des Doms mit dem »Glashaus von Aachen«, dem Oktogon und dem neugotischen Turm.

Dort glänzt von der Höhe eine kostbare Strahlenkranzmadonna mit Maria, die eine Schlange zertritt. Die geschnitzte Doppelfigur in Gold und Blau ist eine der vielen Darstellungen, die den Dom als Marienkirche ausweisen. Dazu gehört auch das hölzerne Gnadenbild »Unserer Lieben Frau von Aachen« aus dem 14. Jahrhundert in einer Nische vor dem Hauptaltar. Weil über die Jahrhunderte zahllose Wallfahrer das Gnadenbild mit unterschiedlichsten Geschenken bedachten, prägte der Volksmund das Wort von der »reichsten Frau Aachens«.



↑ Der Königsthron erhielt seinen Platz auf der Empore wahrscheinlich zur ersten Krönung eines deutschen Königs im Jahr 936.  
 → Am Übergang vom Oktogon mit dem monumentalen Radleuchter zum »Glashaus von Aachen« fällt der Blick auf die goldene Altartafel aus dem frühen 11. Jahrhundert.

Seit dem Mittelalter ist der Dom eine Reliquienstätte. Unter den vier der textilen Heiligtümer, die alle sieben Jahre den Pilgern gezeigt werden, ist das so genannte Lendentuch des gekreuzigten Christus. Ihren Platz haben die Reliquien im vergoldeten Marienschrein in der Chorhalle. Die sterblichen Reste von Karl dem Großen ruhen im Karlsschrein, einem Meisterwerk maasländischer Goldschmiedekunst. Beeindruckend in seiner Schlichtheit ist dagegen im Obergeschoss der marmorne Kaiserthron.

Merkwürdige Einritzungen auf den Marmorplatten wie ein Mühlespiel gelten als Hinweise darauf, dass die antiken Platten möglicherweise einst als Bodenbelag dienten. Wie auch immer: Zwischen den Jahren 936 und 1531 sonnten sich über 30 Könige und zwölf Königinnen im Nachruhm des Kaisers, indem sie sich am historischen Ort ihre königlichen Würden empfangen. Kaiser Friedrich Barbarossa (um 1122-1190) ließ seinen berühmten Vorgänger 1165 heiligsprechen und stiftete dazu den monumentalen Radleuchter, der mit seinem goldenen Glanz die Symbolik des himmlischen Jerusalem sinnfällig unterstreicht.

Weitere Kostbarkeiten im Dom sind ferner eine goldene Altartafel vom Beginn des 11. Jahrhunderts und der Ambo, eine überaus reich geschmückte Kanzel aus der Zeit um das Jahr 1000. Seine vergoldeten Kassettenwände bewahren eine Sammlung wertvoller Preziosen wie Schalen aus Achat und römischem Bergkristall, byzantinische Schachfiguren, Goldreliefs der Evangelisten und Elfenbeinreliefs. Am Bronzeportal

der Vorhalle schließlich beeindruckt der große Pinienzapfen und eine furchterregende Wolfsfigur aus dem 2. Jahrhundert, als Aachen noch römisch war.

Für Kaiser Karl war die Pfalzkapelle geistiger Mittelpunkt der neuen Residenz Aachen, die einst gern auch als »zweites Rom« bezeichnet wurde. Hier tagten Reichstage, wurden Reformen auf den Weg gebracht, entwickelten Gelehrte der »Hofakademie« ihre Europa-Ideen. Doch nur wenige Jahrzehnte nach Karls Tod war sein Riesenreich Geschichte. Geblieben ist ein einzigartiger Erinnerungsort mit reichen Kunstschatzen aus längst vergangenen Zeiten in Dom und Schatzkammer.

Sie bewahrt mit ihrer reichen Sammlung von liturgischen Geräten, Handschriften, Skulpturen, Tafelbildern und anderen Zeugnissen des kirchlichen Lebens den bedeutendsten und umfangreichsten Kirchenschatz nördlich der Alpen. Allein die Textilsammlung zählt 2340 Textilien und Tuchreliquien der unterschiedlichsten Art. Zudem illustrieren auf drei Etagen 130 Kunstwerke einzelne Aspekte der langen Domgeschichte.

#### INFO

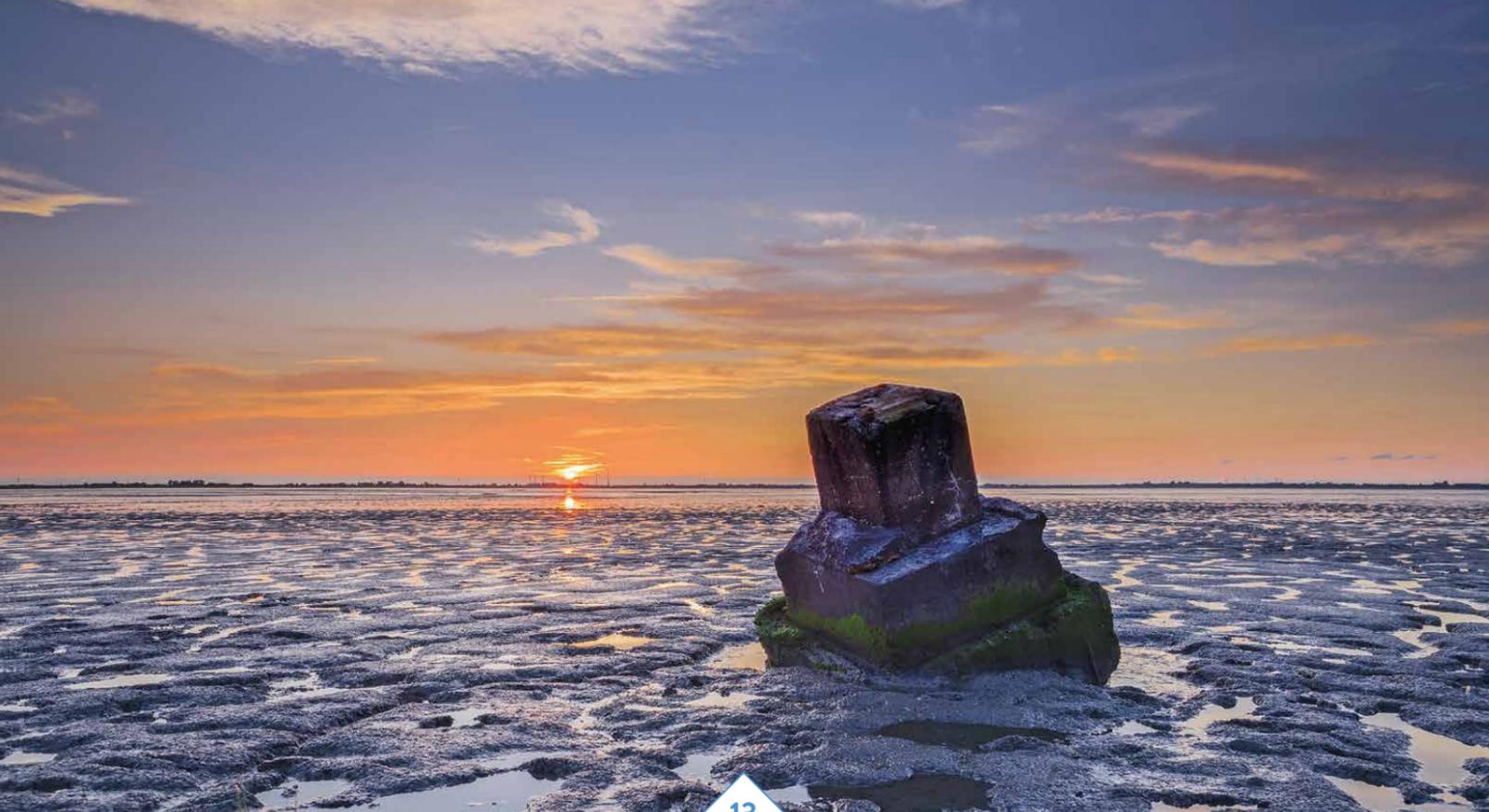
#### PRINZEN UND PRINTEN

Seit dem 19. Jahrhundert ist Aachen eine der markanten Hochburgen des rheinischen Karnevals. Seine Geschichte beginnt mit der französischen Besetzung des Rheinlandes von 1794 bis 1814. Die Aachener waren empört über das militärische Gehabe der Franzosen, was sie deutlich zeigten, indem sie in Phantasiekostümen vor den Kasernen auf und ab marschierten. Dabei sangen sie in Kostümen aus Lumpen immer wieder Schmählieder und führten den militärischen Gruß absichtlich falsch aus: mit der rechten flachen Hand an der linken Seite der Stirn. Daraus wurde dann der Narrengruß der Karnevalisten mit Prinz und Hofstaat. Sie gehören zu Aachen wie die Printen, die anfangs mancher gern auch als Symbol für die ungeliebten Franzosen nahm: Man konnte ihnen den Kopf abbeißen.

#### WEITERE INFORMATIONEN

UNESCO-Welterbe Aachener Dom |  
 Deutsche UNESCO-Kommission  
[www.aachenerdom.de](http://www.aachenerdom.de)  
 Karneval in Aachen  
[www.akv.de](http://www.akv.de)





13

WELTERBE UNENDLICH – DAS WATTENMEER

## VIEL WASSER UND VIEL WIND Kulturlandschaft am Meer in ständigem Wandel

Das Wattenmeer ist weitaus bunter als es auf den ersten Blick erscheint. Denn der einzigartige Lebensraum entlang der Deutschen Bucht beherbergt Tausende von unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten. Hinzu kommt das immerwährende Wechselspiel von Ebbe und Flut, das an der Nordsee regelmäßig immer neue und faszinierende Landschaftsbilder entstehen lässt.

Die Wanderung über den glitschigen Meeresboden dauert zwischen drei und vier Stunden. Vorausgesetzt, die Zwischenstopps bei Wattwürmern, Miesmuscheln und Co. sind kurz. Am Ende des gut zehn Kilometer langen Fußmarsches, der in Cuxhaven beginnt, ist die Insel Neuwerk erreicht, ein Stück Hamburg im Meer. Dort hin machen sich per pedes oder im Wattwagen jährlich bis zu 100.000 Besucher auf den Weg. Am Fuße des dicken

Leuchtturms aus dem 14. Jahrhundert können sie die Faszination Wattenmeer wie in einem Brennglas erkunden.

Dazu gehört nicht nur der ständige Wechsel der Gezeiten, die bei Ebbe auf dem Wattboden eine Unzahl kleiner und kleinster Lebewesen freigeben. Die kleine Insel in der Nordsee ist auch ein günstiger Standort für Beobachtungen in Natur und Umwelt, die für das gesamte Wattenmeer an der

Nordsee charakteristisch sind. Wie etwa das Leben auf Salzwiesen. Auf Neuwerk entstanden sie mit der Renaturierung früherer Weiden für Pferde, Rinder und Schafe.

Seither blühen auf dem östlichen »Vorland« wieder Halligflieger, Strandaster, Strandwermut oder die Portulak-Keilmelde. Vogelarten wie Rotschenkel, Austernfischer oder Brandseeschwalben finden willkommene Brutstätten und Rastplätze. Darüber hinaus bieten Salzwiesen, wie sie auf bewohnten und unbewohnten Watt-Inseln überall zu finden sind, auch den Lebensraum für Tausende von Insektenarten, die es nur dort gibt.

Das Wattenmeer der Nordsee reicht von der dänischen Halbinsel Skallingen bis zur niederländischen Küstenstadt Den Helder, ist etwa 500 Kilometer lang und bis zu 40 Kilometer breit – und damit das weltweit größte Watt überhaupt. Seine Landschaft prägen Sandstrände und Dünen, Schlick und Sand, Muschelbänke und Seegrasswiesen. Ornithologen und Vogelfreunde freuen sich auf die jährlich zehn bis zwölf Millionen Zugvögel, die sie dort beobachten können.

Bedeutsam ist das Watt auch als Heimat von Kegelrobben, Seehunden und Schweinswalen. Sie nutzen vor allem in der kalten Jahreszeit die flachen Strände als Kinderstube für ihren Nachwuchs. Seehunde als die häufigsten Säugetiere tun das besonders in nördlichen Bereichen. Dagegen dominieren weiter südlich Kegelrobben, die größeren Verwandten der Seehunde und die hierzulande größten Raubtiere. Sie waren bereits so gut wie ausgestorben, weshalb für die heutigen Bestände strenge Jagdregeln gelten.

Den ständigen Veränderungen der Wattlandschaft durch Naturgewalten sind die vielen Inseln am stärksten ausgesetzt. Das gilt vor allem in Herbst und Winter, wenn der »Blanke Hans« heftige Stürme übers Meer peitscht. Auf den bewohnten Halligen, den kleinen Marschinseln rund um die nordfriesische Insel Pellworm, treffen die unbändigen Elementargewalten die Menschen besonders stark. Im Sommer dagegen sind Tagestouristen etwa auf Hallig Hooge oder Hallig Langeneß begeistert von den üppig blühenden Salzwiesen.

☞ Sonnenuntergang am Strand von Dangast in Niedersachsen. Der Wechsel von Ebbe und Flut legt nicht nur hier Relikte früherer Zeiten frei.

➔ Der Leuchtturm Westerheversand ist Wahrzeichen der Halbinsel Eiderstedt.



Nachhaltig verändert haben Wasser und Wind in vergangenen Jahrhunderten die nordfriesische Insel Amrum. Was sich heute hinter den Dünen als zehn Kilometer langer und bis zu zwei Kilometer breiter Sandstrand ausbreitet, war vor nicht allzu langer Zeit noch eine vorgelagerte Sandbank. Doch der »Kniepsand« wanderte immer weiter in Richtung Amrum, bis dann die Wanderdüne zur neuen Westküste wurde. Inzwischen schätzen nicht nur Urlauber den seichten Badestrand als ideales Sommerparadies für Kinder.

INFO

### GEZEITEN HAUTNAH

Umfassendes Wissen über das Leben am und im Wattenmeer vermitteln an mehreren Orten entlang der Küste Ausstellungen und Bildungsangebote. Unter den vielen Informationszentren gilt das Multimar Wattforum in Tönning als ausgesprochenes Highlight. In der Dauerausstellung auf 1325 Quadratmetern wird das Watt zwischen Salzwiesen, Wattboden und Nordsee zu einem faszinierenden Erlebnis. Stolz des Hauses sind ein großes Pottwal-Skelett, ein Großaquarium mit Panoramascheibe und 36 weitere Aquarien mit insgesamt mehr als 280 Unterwasserarten. Besondere Attraktion im Nationalparkhaus der Insel Neuwerk ist das große Tide-Aquarium. Dort kann der Wechsel der Gezeiten als Motor des Lebensraums Wattenmeer alle 80 Minuten hautnah und trocken nachempfunden werden - durch das Einströmen und Ablassen von Meerwasser.

### WEITERE INFORMATIONEN

UNESCO-Welterbe Wattenmeer |

Deutsche UNESCO-Kommission

[www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-deutschland/wattenmeer](http://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-deutschland/wattenmeer)

Wale, Watt & Weltnaturerbe | Multimar Wattforum

[www.multimar-wattforum.de](http://www.multimar-wattforum.de)

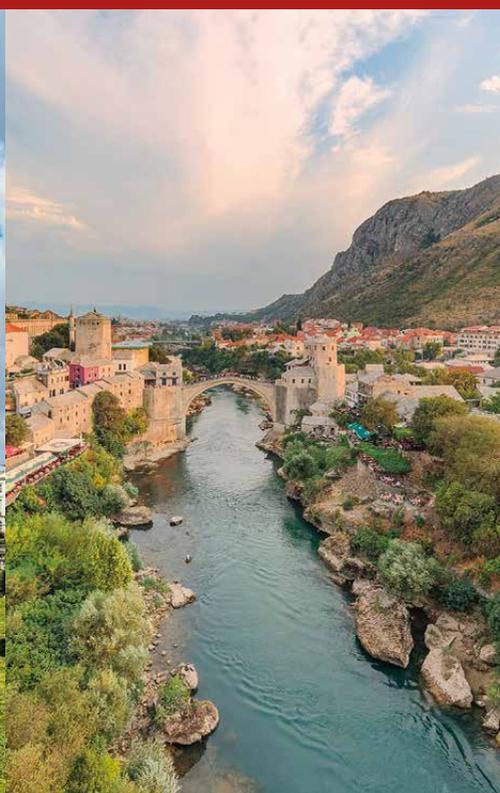
Nationalpark-Haus Neuwerk | Nationalpark Wattenmeer

[www.nationalpark-wattenmeer.de](http://www.nationalpark-wattenmeer.de)



## Europas Welterbe für Entdecker

Europa ist reich an Welterbestätten – bisher erklärte die UNESCO allein in Europa über 500 Kultur- und Naturdenkmale zum Erbe der Menschheit. Einen perfekten Überblick über die europäischen Highlights liefert dieser Reisebildband. Die Auswahl ist individuell, abwechslungsreich und zur perfekten Reiseinspiration in passende Kategorien aufgeteilt. Für jeden das richtige: vom Technikfan über den Geschichtsinteressierten bis hin zum Natururlauber.



Europas Welterbe entdecken  
100 inspirierende Reiseziele  
von historisch bis magisch  
240 Seiten, ca. 260 Abb.,  
22,5 x 27,1 cm, Hardcover  
€ [D] 34,99, € [A] 36,00, sFr. 47,90  
ISBN: 978-3-7343-2706-3  
Bestellnr.: 32706, WG: 352  
ET: 19.10.2022  
Auch als eBook erhältlich

EUROPAS WELTERBE ENTDECKEN

BRUCKMANN

